

Kammermusikförderpreis

Erste Preisträger probten in der Landesmusikakademie NRW



Das Duo Manuel Lipstein und Linda Guo mit Antje Valentin, Direktorin der Landesmusikakademie NRW in Nienborg.

Bläserquintett mit Sophia Aretz (Flöte) aus Mönchengladbach, Katharina Althen (Oboe) aus Beckum, Mira Schroeter (Klarinette) aus Marl, Sebastian Steube (Horn) aus Bergkamen, Niklas Plückebaum (Fagott) aus Paderborn.

Seit seiner Gründung vor neun Jahren engagiert sich der Förderkreis Kultur & Schlösser nicht nur für den Erhalt von Burgen und Schlössern, sondern auch für die Heranführung der Jugend an nationales und kulturelles Erbe. Seit diesem Jahr ist diese Förderung der Jugend um die Ausschreibung des Kammermusikförderpreises der Stiftung Jugend & Schlösser erweitert worden.

Treibende Kraft für die Auslobung des Preises war Antje Valentin, Direktorin der Landesmusikakademie NRW in Heek-Nienborg. Der Preis wird vergeben an besonders begabte, junge Kammermusiker und -musikerinnen in NRW. Zwei Ensembles haben den ersten Kammermusikförderpreis erhalten. Es handelt sich um das Duo Linda Guo (Violine) und Manuel Lipstein (Violoncello) und um das Bläserquintett „molto vento“ mit Sophia Aretz (Flöte), Katharina Althen (Oboe), Mira Schroeter (Klarinette), Sebastian Steube (Horn) und Niklas Plückebaum (Fagott). In der Landesmusikakademie NRW e.V.

in Heek-Nienborg bereiteten sie sich auf das große Preisträgerkonzert Anfang November im Festsaal von Schloss Benrath vor.

Preisträger Duo Linda Guo und Manuel Lipstein

Linda Guo (14 J.) aus Köln und Manuel Lipstein (13 J.) aus Leverkusen entdeckten sich als Duo vor zwei Jahren als Schüler des Pre-College Cologne Hochschule für Musik und Tanz in Köln. Zum Tag der offenen Tür musizierten sie erstmals öffentlich. Dabei blieb es bis heute. In diesem Jahr gewannen sie den ersten Bundespreis bei „Jugend musiziert“.

Guo, deren Eltern aus China stammen, begann mit 5 ½ Jahren an der Rheinischen Musikschule in Köln Violine und Klavier zu erlernen. Mit acht Jahren erhielt sie auf der Hochschule für Musik und Tanz Köln Unterricht von Professorin Ute Hasenauer. Ein Jahr später besuchte sie das Pre-College Cologne, auf dem hochbegabte Musiker im Alter von 10 bis 16 Jahren speziell

gefördert werden. „Mein älterer Bruder hat mich schon immer am Klavier begleitet. Meine Mutter übt mit mir. Mein Vater fährt mich zu den Proben und Konzerten“, fasst Guo die familiäre Unterstützung zusammen. „Mit vier Jahren habe ich zu Hause bereits mit chinesischen Essstäbchen probiert, als wenn ich eine Violine hätte“, liefert sie die Anekdote für ihr Meisterinstrument dazu. Das Klavier hat sie dennoch nicht abgeschlossen. Noch heute übt sie täglich zwei Stunden auf der Violine und zusätzlich etwas weniger auf dem Klavier. „Das Üben wird immer mehr ein Zeitproblem wegen der Ganztagschule“, gibt sie zu bedenken. Die Eltern üben keinen Druck auf ihr Pensum aus. „Ich entscheide, was ich übe und wann ich übe. Ich bin ein Mensch der selber Stress macht“, gesteht die Musikerin lachend. Ihr Ziel ist es, Profimusikerin auf beiden Instrumenten zu werden.

Auch Lipstein hat klare Vorstellungen, denn auch für ihn liegt seine Zukunft in der Musik.

Der junge Musiker stammt aus einer Musikerfamilie. Der Vater ist Pianist, die Mutter Gitarristin und der ältere Bruder spielt Klavier. Vier Jahre erhielt er Unterricht am Violoncello an der Musikschule in Bergisch-Gladbach, bevor er mit 10 Jahren an das Pre-College Cologne wechselte. So ganz nebenbei hat er die Klarinette als zweites Instrument für sich entdeckt. „Klarinette ist mein Hobby. Außerdem komponiere ich sehr viel“, so Lipstein. Noch bestimmt der Schulalltag den Zeitrahmen. Jeden Tag übt er knapp 90 Minuten mit dem Violoncello. Hausmusik mit der Familie ist ebenfalls ein großes Thema für ihn.

Preisträger Bläserquintett

Sophia Aretz (Flöte) lebt in Mönchengladbach, Katharina Althen (Oboe) in Beckum, Mira Schroeter (Klarinette) in Marl, Sebastian Steube (Horn) in Bergkamen und Niklas Plückebaum (Fagott) in Paderborn. Sie sind zwischen 17 und 19 Jahren alt. Im Landesjugendorchester NRW haben sie sich kennen gelernt. Mentor und Ensembleleiter ist der Musiker André Sebald. Aretz ist mittlerweile Jungstudentin an der Robert-Schumann Musikhochschule Düsseldorf. Althen hat gerade in Weimar an der Franz-Liszt-Musikhochschule mit dem Studium begonnen.

Beide wollen Orchestermusikerin werden. Ähnliche Pläne verfolgt Steube. Er studiert an der Hochschule für Musik in Detmold. Schroeter und Plückebaum werden wahrscheinlich nicht in die Profilaufbahn des Musikers einschwenken. Beide machen im nächsten Jahr ihr Abitur. „Ich bin noch unentschieden. Musik als Beruf muss man sich gut überlegen“, beichtet Plückebaum. Schroeter weiß jetzt schon, dass sie keine Musik, dafür aber Medizin studieren möchte. Trotzdem funktioniert das Ensemble als Quintett hervorragend. Großen Anteil daran hat Sebald, den Valentin lobte: „André Sebald ist Dreh- und Angelpunkt für verschiedene Nachwuchsförderungen. Er ist sehr engagiert und er macht es ehrenamtlich.“

Die fünf Musiker sind schon sehr früh zur Musik gekommen. Es hat sie geprägt bis heute. „Musik hat eine viel größere Bedeutung, als man denkt. Es bedeutet Integration, Freundschaften, Bewältigen von Lernprozessen und soziale Eigenschaften“, fasst Plückebaum zusammen. „Der Förderpreis ist eine wahnsinnige Unterstützung“, freut sich Steube. Neben der Freude an der Musik ist für das Quintett noch etwas anderes wichtig: Freundschaft und gegenseitiges Verständnis. Auch das verbindet sie.

Elvira Meisel-Kemper

Informationen

Die Preisverleihung erfolgt auf der Basis einer vertraglichen Vereinbarung mit der Landesmusikakademie NRW in Heek-Nienborg, dem Landesmusikrat NRW (Durchführung des Landeswettbewerb „Jugend musiziert“), dem Verein zur Förderung von Landesjugendensembles NRW und der Stiftung Jugend & Schlösser. Die Jury besteht aus je einem Vertreter der Stiftung Jugend & Schlösser, einer NRW-Musikhochschule, der Landesmusikakademie NRW, des Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ NRW und des Fördervereins Landesjugendensembles NRW. Der Preis soll einmal jährlich im Mai nach der Durchführung des Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ und vor dem Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ vergeben werden. Aus dem Kreis der Landespreisträger sollen zwei Kammermusikensembles in der Altersgruppe von 14 bis 19 Jahren ausgezeichnet werden. Der Preis besteht aus einer Sonderprobenphase der Siegerensembles an der Landesmusikakademie zur Vorbereitung ihres Konzertprogramms. Jedes Ensemble erhält außerdem ein Preisgeld von 1500 Euro. Das festliche Konzert der Preisträger mit dem Überreichen der Preise rundet den Förderpreis ab. Der Förderkreis Kultur & Schlösser hilft den Ensembles, Kontakte für weitere Konzerte zu knüpfen. www.kultur-schloesser.de



Handmade in Germany



Die auf mehrere Jahre angelegte Tourneeausstellung deutscher Manufakturen rund um die Welt „Handmade in Germany“ zeigt Meisterwerke von 100 deutschen Manufakturen, Handwerksbetrieben und Designern. Nach Berlin und St. Petersburg wird die Tour im kommenden Jahr in vielen weiteren Städten Station machen – mit dabei sind auch Exponate der Billerbecker Goldschmiedemeisterin Gabriele Gote. Hong Kong, Taipeh, New York, Boston, Los Angeles und Abu Dhabi sind nur einige der spannenden Metropolen, in denen 2015 zeitgenössischen Qualitätsprodukte und von Hand gefertigte Meisterstücke zu sehen sein werden. Die Exponate sollen die Bedeutung und Entwicklung des deutschen Handwerks aufzeigen, gleichzeitig sind auch die Nachhaltigkeit und Wertvorstellungen ein Thema. Die Idee der „Handmade in Germany“-Tour selbst ist inspiriert von der sogenannten

„Walz“ – so nennt man seit Jahrhunderten im deutschen Handwerk die Wanderschaft zünftiger Gesellen nach dem Abschluss ihrer Lehrzeit.

Zu den Ausstellern gehören weltbekannte Luxushersteller, exzellente Manufakturen, einzelne Gestalter und preisgekrönte Kunstwerksstätten – genau diese Mischung aus Alt und Jung, bekannt und Geheimtipp macht den Reiz der Ausstellung aus. In ganz Deutschland gibt es

viele gute Handwerksbetriebe, die Produkte auf hohem Niveau produzieren – natürlich auch im Münsterland, wo zum Beispiel in der Domstadt Billerbeck die schmückenden Kunstwerke der Goldschmiedemeisterin Gabriele Gote entstehen. Aus Edelsteinen und Edelmetallen in Kombination mit Hölzern oder für Schmuck ungewöhnlichen Materialien wie Gummi oder Kunststoffen kreiert sie exklusive Einzelstücke oder kleine Serien, für die ihr bereits eine Vielzahl von Preisen im In- und Ausland verliehen wurden. Im Rahmen der „Handmade in Germany“-Tour sind diese Beispiele meisterhafter Handwerkskunst aus dem Münsterland nun in aller Welt zu sehen. www.handmade-worldtour.com · www.goldschmiede-gote.de